

Strecke TG 4 (Konstanz -) Frauenfeld - Winterthur (- Zürich)
Linienführung 2 Frauenfeld - Islikon - Attikon
Abschnitt 1 Frauenfeld Schlossbrücke - Ergatenvorstadt
Landeskarte 1053

GESCHICHTE *Stand Dezember 1994 / SP*

Der Abschnitt westlich der Schlossbrücke bietet eine klassische städtische Verkehrslandschaft des Mittelalters. Die Murg fliesst hier zwischen tiefen, steilen Felsufern mit grossem Höhenunterschied von westlichem und östlichem Ufer. Eine Brücke wurde 1520 errichtet und ein Zoll von der Tagsatzung 1538 bewilligt (PUPIKOFER 1871: 148, 188, 222, 439). Diese gedeckte Holzbrücke wurde erst 1828 durch eine neue Holzbrücke ersetzt, die sich nach wenigen Jahren als ungeschickt angelegt erwies. 1839 entstand daher die heutige Bogenbrücke, welche den Höhenunterschied der beiden Ufer deutlich verringerte (KNOEPFLI 1950: 57 f.). Mit Aufschüttungen und Abbrüchen wurde der heutige Zustand der Stadteinfahrt geschaffen. Der Brückenzoll blieb bestehen, ging aber an den Kanton über (JEZLER 1976: 80 f.).

Unmittelbar am westlichen Murgufer bestanden schon 1508 das Spital und damit zusammengebaut das städtische Bauhaus (PUPIKOFER 1871: 149). Sofern bei der Jahreszahl nicht ein Fehler oder eine Ungenauigkeit Pupikofers vorliegt (1508 statt richtig 1580, wie beim Siechenhaus), liesse sich hieraus eine ältere Murgbrücke ableiten; eine einfache Furt war an dieser Stelle kaum möglich.

Weiter westlich stand südlich der Landstrasse das Siechenhaus an der Kesslergasse. Es wurde 1540-43 erbaut und bestand auch 1580 (PUPIKOFER 1871: 190, 268; NÜSCHLER 1866: Katalog). Neben dem Siechenhaus lag auch die Hauptgrube des Hochgerichtes.

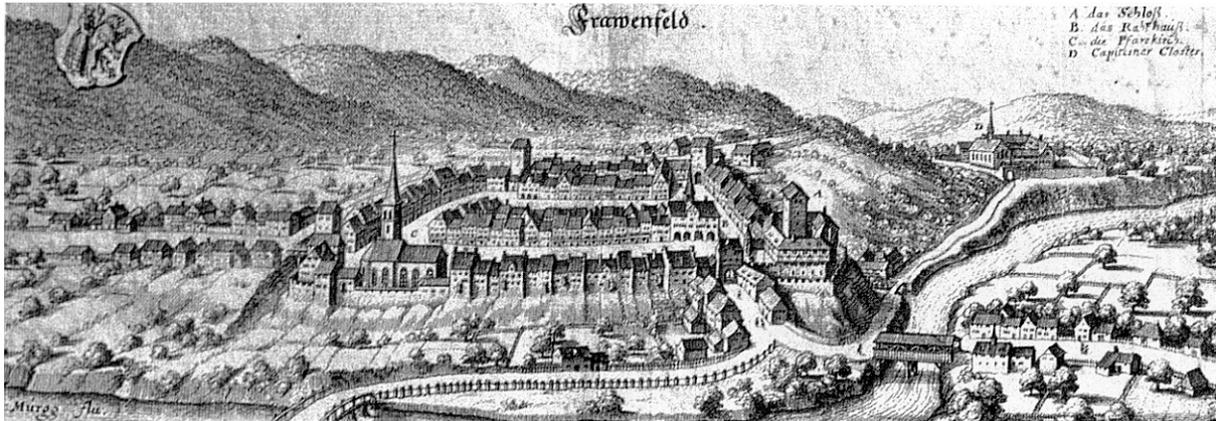
Im selben engen Raume standen die beiden Mühlen der Stadt und die Werkstätte des Harnischmachers.

Einen weiteren wesentlichen Punkt stellt der Gasthof "Zum Kreuz" dar. Er wurde 1601 errichtet und wich vor 1780 einem Neubau (KNOEPFLI 1950 : 162). Im Gasthof bestand 1740 ein Postbüro (KNOEPFLI 1987: 338 f). Unter anderem verkehrte ab 1790 jeden Montag ein Postkurs in beiden Richtungen zwischen Zürich und Konstanz, der von der Zürcher und der Augsburger Postverwaltung betrieben wurde (KOLB 1953: 10). Der Wirt war gleichzeitig der "Postcommis". Bis ins 19. Jahrhundert hinein nahmen Anzahl und Dichte der Postkurse ständig zu.

Den Wert eines solchen Stützpunktes dürfte beispielsweise Gottfried Keller schätzen gelernt haben, als er auf seiner Reise nach München 1840 hier absteigen musste. Er hatte nämlich seinen Pass vergessen. Als er diesen von seiner Mutter nachgesandt erhielt, war er falsch ausgestellt. Innert weniger Tage kam dann der richtige Pass im Kreuz an und Keller konnte seine Reise fortsetzen (NÄGELI 1979: 24 f.).

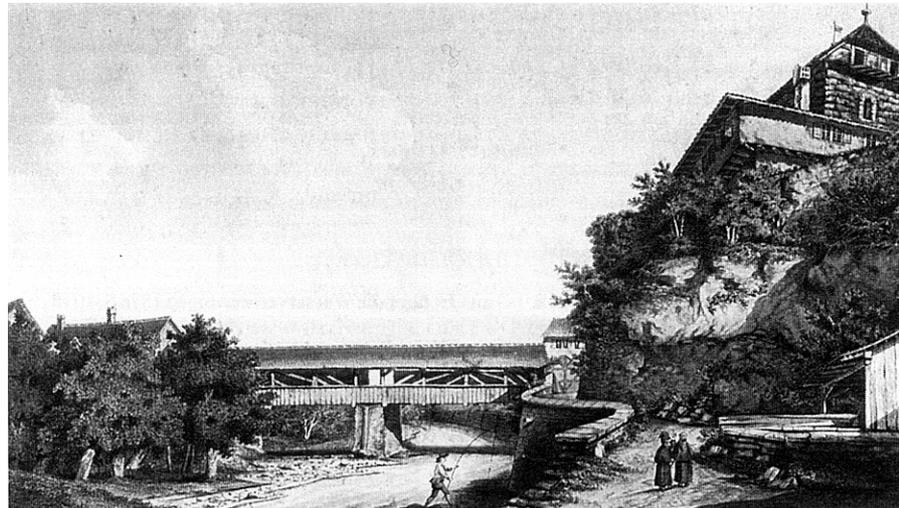
Schloss Frauenfeld mit Murg und alter Schlossbrücke, Blickrichtung Süd. Unmittelbar bei der Brücke, auf der Nordseite der Strasse nach Westen sind Spital und Bauhaus mit Glockenturm erkennbar (MERIAN, GYGER Frauenfeld 1642).

Abb. 1



Die Holzbrücke in einer Abbildung um 1787. Sie erscheint gegenüber 1642 unverändert (Le Château de Frauenfeld von Nicolas de Gachet (1787 im Thurgau Landammann); nach SCHOOP 1992).

Abb. 2



GELÄNDE Aufnahme 12. Juli 1994 / SP

Das Siedlungs- und Strassenbild lässt auch heute durchaus noch die mittelalterliche und frühneuzeitliche Stadtlandschaft erkennen. Die Strassenlinien sind im wesentlichen unverändert. Die wichtigsten Gebäude blieben erhalten und die Gegend trägt auch heute noch den Charakter einer Vorstadt.

*Die Erchinger Vorstadt mit Schloss.
Rechts der Gasthof „Zum goldenen
Kreuz“.*

Abb. 3 (SP, 12. 7. 1994)



*Die Schlossbrücke in Frauenfeld.
Deutlich ist die grosse Höhendifferenz
von linkem und rechtem Flussufer
erkennbar.*

Abb. 4 (SP, 3. 8. 1994)



— Ende des Beschriebs —